

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 76.

Dienstag, den 6. Juli 1909.

75. Jahrgang.

Freitag und Sonnabend, den 9. und 10. Juli ds. Js., werden die Geschäftsräume der königlichen Amtshauptmannschaft gereinigt und daher nur dringende Geschäfte erledigt.
Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 2. Juli 1909.

In Ruppendorf ist der Ausbruch der Influenza unter den Pferden eines Gehöftes amtlich festgestellt worden.
816 a G. Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 3. Juli 1909.

Inhaltbare Zustände.

Noch immer dringt von keiner Seite ein Lichtstrahl in die verfahrenere politische Situation im Deutschen Reiche, und niemand kann sich denken, wie eigentlich die Lösung der Finanzreform stattfinden soll, nachdem die Konservativen in einer wichtigen Steuerfrage die Regierung im Stich gelassen haben. Dazu mehrten sich die rätselhaften Erscheinungen in unserer inneren Politik. Offiziös wird zugegeben, daß der Reichskanzler sein Abschiedsgesuch ernstlich gestellt hat, und daß der Kaiser nach reiflicher Ueberlegung dem Kanzler den Rücktritt bewilligt hat. Allerdings soll der Reichskanzler erst nach der Fertigstellung der Reichsfinanzreform von seinem hohen Amte zurücktreten. Auf der einen Seite weiß man nur nicht, wie der Reichskanzler die Finanzreform zustande bringen will, nachdem die Konservativen die Erbschaftsteuer abgelehnt haben und die Regierung erklärt hat, daß sie als Ersatz die Notierungssteuer nicht annehmen könnte. Auf der anderen Seite klingt es aber wie eine seltsame Ironie in der ganzen Situation, daß der Reichskanzler zurücktreten soll, und zurücktreten will, wenn er die Reichsfinanzreform in einem doch jedenfalls der Regierung annehmbaren Sinne zustande gebracht hat. Es ist sonst doch nicht Brauch im politischen und parlamentarischen Leben, daß ein Minister zurücktritt, wenn er eine wichtige Gesetzesvorlage durchgesetzt hat, sondern die Minister treten der Regel nach nur dann zurück, wenn sie die von ihnen für notwendig gehaltenen Gesetzesvorlagen im Parlament nicht durchbringen. Damit wollen wir natürlich nicht gesagt haben, daß der Reichskanzler Fürst Bülow keinen ernstlichen Grund für seinen Rücktritt habe. Schreibt doch sogar die offiziöse „Südd. Reichskorrespondenz“, daß die Zentrumsparlei und die Polen von Hause aus die Schwierigkeiten der Reichsfinanzreform dazu hätten benutzen wollen, um den Reichskanzler zu stürzen. Für dies Ziel hätten die genannten Parteien Helfer gesucht und hätten die Konservativen gefunden. — Wenn durch diese Worte die Situation richtig gekennzeichnet wird, so muß man sich darüber wundern, daß Fürst Bülow nicht sofort zurückgetreten ist oder, falls sein Rücktritt nicht sofort für notwendig erklärt wurde, es zu keiner Auflösung des Reichstages gekommen ist. Der jetzige Reichstag konnte als auf die nationale Politik der Blockparteien gewählt angesehen werden. Wenn nun die Blockparteien auseinandergelassen sind, so müßte eine neue Reichstagswahl erst darüber entscheiden, wie die Mehrheit der deutschen Wähler über die Finanzreform denkt. Man darf auch aussprechen, daß der Reichskanzler mit der Reichstagsmehrheit in Bezug auf die Fortführung seiner Politik keine richtige Fühlung mehr hat, und man wird aus allen Vorgängen im deutschen Reichstage nur zu dem Schlusse kommen müssen, daß wir uns in Bezug auf unsere innere Lage in einer ganz unhaltbaren, ja unnatürlichen Situation befinden. Wir können uns auch gar nicht denken, daß sich ein Nachfolger für den Fürsten Bülow finden wird, der so ohne weiteres mit einer unsicheren und wechselvollen Mehrheit im deutschen Reichstage die politischen Geschäfte weiter führen möchte. Oder sollte man sich wieder auf die Notwendigkeit der Mehrheit der allen Blockparteien besinnen, wenn die Reichsfinanzreform glücklich unter Dach und Fach gebracht worden ist? Durch solche Rätselfragen wird natürlich die politische Lage im Deutschen Reiche nicht gebessert, und man muß mit bangem Herzen der Lösung der schwebenden Fragen entgegensehen, weil zu tief einschneidenden Schritten und Handlungen die Situation wohl drängt, aber diese Schritte und Handlungen nicht unternommen werden, und deshalb die Aufklärung in der verfahrenen Lage so lange auf sich warten läßt.

Lothales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das herrliche Wetter am gestrigen Sonntag hatte nach der langen Regenzeit Alt und Jung hinausgelockt in Wald und Flur. Die Gartenrestaurants der näheren und weiteren Umgebung waren daher auch sehr stark besucht. Die Landwirte aber waren zu einem großen Teile auf ihren Wiesen beschäftigt, um das Heu recht bald bergen zu können. Hoffentlich bewahrheitet sich

die Prognose des „Hundertjährigen“ und beschert uns noch 8 Tage gutes Wetter.

— Das am 10. und 11. Juli in Radebeul stattfindende Gauturnfest, an dem auch unsere beiden Turnvereine teilnehmen, erhält eine besondere Bedeutung dadurch, daß erstmalig an dem mit demselben verbundenen Vereinswettkampfen auch die Jüglinge der Vereine sich beteiligen sollen. Weit über 3000 Turner haben sich bereits angemeldet. Circa 260 Riegen werden miteinander in den friedlichen Wettkampf treten und das Bild zu einem sehr anziehenden gestalten. Zu dem am Sonnabend stattfindenden Einzelwettkampfen sind circa 120 der tüchtigsten Turner des Gau's gemeldet.

— Die Einstellung der Rekruten im Bereiche des 12. Armeekorps findet zu nachstehenden Zeiten statt: am 2. Oktober 1909 für Kavallerie, reitende Feldartillerie, Fahrer der Maschinengewehr-Abteilung, Train; am 13. Oktober 1909 für Infanterie-Regimenter 103 und 177, Schützen-Regiment Nr. 108, Jäger-Bataillone Nr. 12 und 13, Feldartillerie-Regimenter Nr. 12 und 64, Pionier-Bataillon Nr. 12; am 14. Oktober 1909 für Grenadier-Regimenter Nr. 100 und 101, Infanterie-Regimenter Nr. 102 und 178, Feldartillerie-Regimenter Nr. 28 und 48. Die Rekruten für Infanterie-Regiment Nr. 105 (Straßburg i. El.) haben am 13. Oktober einzutreffen. Wann die Einstellung der Rekruten für Fußartillerie-Regiment Nr. 12, sowie Eisenbahn-Regiment Nr. 2 und Telegraphen-Bataillon Nr. 1 erfolgt, wird später bekannt gegeben.

— Zu besetzen ist das Pfarramt zu Bärenstein (Dippoldiswalde). Koll. Frau von Lütichau auf Bärenstein als Beauftragte.

— Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder 1 auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 3. Delade Juni 1909; Vereinigte Weißeritz: beob. 32, norm. 28, Abw. +4; wilde Weißeritz: beob. 22, norm. 32, Abw. -10; rote Weißeritz: beob. 24, norm. 33, Abw. -9; Mäglitz: beob. 19, norm. 32, Abw. -13.

Rippdorf. Das am nächsten Sonntag stattfindende Wohltätigkeitsfest des Albertzweigvereins wird nicht nur Unterhaltungen verschiedenster Art, wie Konzert, theatralische Aufführungen, Zigeunerlager u. dergl. bieten, sondern auch namentlich Gelegenheit geben, allerlei Erzeugnisse heimischen Gewerbes für billige Preise zu kaufen. So wird der in Gestalt eines Schwarzwaldhäuschens unweit des Einganges errichtete Verkaufsstand von Frau Martha und Elisabeth Reichel-Dippoldiswalde eine einzigartige Sammlung aller Strohputzformen für Damen und Herren in Puppenformat, ferner Körbchen und andere niedliche Artikel aus Strohgeflecht aufweisen. An anderer Stelle werden in einer an Hildesheimer Stadtbilder erinnernden Budenreihe erzgebirgische Spielwaren aller Art, die von Frau Major Wilhelm-Dippoldiswalde mit viel Sorgfalt ausgewählt wurden, und Erzeugnisse des sächsischen Töpfergewerbes, das neuerdings durch die Bestrebungen des Vereins für Volkskunst sich immer größerer Anerkennung erfreut, zu sehr angemessenen Preisen zu haben sein. Neben den kleinen und kleinsten farbenprächtigen Gegenständen des Töpfermeisters Schmidt-Dippoldiswalde werden die bekannten Frohburger Töpferwaren, endlich aber auch Exemplare der keramischen Industrie aus dem Elsaß und Böhmen in dem Verkaufsstande von Fräulein von dem Hagen-Oberbärenburg vertreten sein. Im Anschlusse hieran werden aus der heimischen Holzwaren-Industrie die gebrannten, besonders als Wandschmuck sich eignenden Gegenstände der Firma Röster-Raundorf Ausstellung finden. Aus dem benachbarten Altenberg wird die dortige rührige Ortsgruppe des Vereins mit heimischen Erzeugnissen zum Verkauf aufwarten und wer der Galanterie huldigen und Blumenpenden austellen will, wird seinen Bedarf in einer nahe dem Eingange errichteten Blumenhalle, in der auch Obst, Marmeladen u. dergl. zu haben sein werden, decken können. Endlich wird dank zahlreicher Spenden von Lieferanten, Bäckern, Konditoren, Fleischern usw. auch für das leibliche Wohl der hoffentlich recht zahlreichen Besucher des Festes durch Büffets mit Erfrischungen aller Art, Kuchenbuden, darunter eine mit den bekannten

Bärenburger Spritzluchen, und nicht zuletzt durch eine Seftbude aufs beste gesorgt sein und dürfte der Zuspruch um so lebhafter werden, als hier junge Damen der Gesellschaft die Bedienung der Gäste freundlichst übernommen haben.

— Von der ersten Strafkammer des Landgerichts Freiberg wurde der Arbeiter Johann Martin Reuter in Ullersdorf bei Dippoldiswalde wegen schweren und einfachen Diebstahls, Unterschlagung und Bettelns zu fünf Monaten zwei Wochen Gefängnis und drei Tagen Haft verurteilt.

Bärenfels. Wir werden um eine dahingehende Berücksichtigung ersucht, daß der stellv. Gemeindevorstand Bormann, der aus bisher noch unbekanntem Grunde Selbstmord begangen, von seinem Sohne und nicht von Waldarbeitern gefunden worden ist.

Wilmsdorf. Das am vergangenen Freitag geplante und gut vorbereitete Schulfest konnte infolge des herabströmenden Regens zum größten Leidwesen unserer Kinder nicht abgehalten werden, dafür aber am Sonnabend, den 3. Juli, der das herrlichste Festwetter brachte. Nachdem sich mittags 1 Uhr die fröhliche Kinderchar voll der Erwartung am geschmückten Schulhause versammelt hatte, setzte sich der Zug unter lautem Jubel der Kinder und unter Musikbegleitung in Bewegung und berührte den ganzen Ort, der ebenfalls im Festschmuck prangte. Am Gasthause zum Poiental fand eine photographische Aufnahme der Kinder statt, und dann ging's bis in den Hof des Rittergutes, wo die Kinder mit Bier bewirtet wurden, das Herr Rittergutsbesitzer Piehsch in lebenswürdiger Weise gespendet hatte. Dann wurde auf den Festplatz gezogen, und das Fest nahm nun seinen Anfang. In einem aufgestellten geräumigen Zelte erhielten die Kinder Kaffee und Kuchen und dann wurden unter Leitung der Herren Lehrer, die von Helfern und Helferinnen in dankenswerter Weise unterstützt wurden, die verschiedensten Spiele ausgeführt. Auch zwei Vögel wurden von den Kindern der beiden Oberklassen abgeschossen. Die gesamte Schulgemeinde nahm an diesem Feste freudig erregt teil, und außerdem hatten sich noch zahlreiche Zuschauer aus den Nachbarortschaften eingefunden. So herrschte den ganzen Nachmittag bis zum Schluß ein buntes, fröhliches Treiben auf dem Festplatze. Nach abermaliger Bewirtung der Kinder mit Würstchen, Semmel und Bier wurde mit einbrechender Dunkelheit der Befehl zum Einzuge gegeben. Sämtliche Kinder, dazu auch Erwachsene, traten nun mit ihren bunten Laternen an, und hierauf bewegte sich der Zug ein Stück durch das Dorf. Jedes Haus hatte illuminiert, dazu das Buntfeuer in den verschiedensten Gestalten! Als der Zug am erleuchteten Schulhause angekommen war, hielt Herr Lehrer Höhne eine herzliche Ansprache und forderte zuletzt zum Danke gegen den Höchsten auf, der auch zu diesem Werke seinen Segen gegeben. In dem Gesange des Liedes: „Großer Gott, wir loben dich!“ wurde dieser Dank zum Ausdruck gebracht. Zuletzt ergriff noch der Vorsitzende des Schulvorstandes, Herr Gutsbehrer E. Rade das Wort und dankte der Schulgemeinde Wilmsdorf, insbesondere den Herren Lehrern für die gehaltenen Opfer und Mühen. Seine Worte klangen aus in einem dreifachen Hoch auf die Herren Lehrer. Möge dieses Schulfest — wie auch Herr Lehrer Höhne betonte — Eltern und Lehrer zusammenführen und Schule und Haus zu engen Freunden machen! Unseren Kindern aber wird dieser Tag sicher eine frohe und liebe Erinnerung sein und bleiben!

Dresden. Oberregierungsrat Enke konnte am 1. Juli auf eine 25jährige Tätigkeit als königl. sächsischer Gewerbeschulinspektor zurückblicken. Seine amtliche Laufbahn begann er als Gewerbelehrer. 1874 wurde er mit der Leitung der von der Kommission für Hebung der Spielwarenindustrie im sächsischen Erzgebirge errichteten Fachschule in Grünhainichen betraut. Durch das Gesetz vom Jahre 1880, die gewerblichen Schulen betreffend, wurde die Stellung eines Gewerbeschulinspektors geschaffen, die im Jahre 1884 dem Jubilar übertragen wurde.

— Der neue sächsische Minister des Innern, Graf Bightum von Eckardt, hielt bei dem aus Anlaß des Säch-

Inserate werden mit 11 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.